There are no translations available.

Osterreicher Außenminister Sebastian Kurz anlässlich des Internationalen Tages gegen den Einsatz von KindersoldatInnen

Wien, 12. Februar 2014 – „Es ist eine traurige Realität, dass Kinder weiterhin als Kämpfer, als Hilfskräfte in bewaffneten Gruppen oder menschliche Schutzschilder in vielen Konflikten eingesetzt werden. Der Bericht des UNO-Generalsekretärs zu Kindern im Syrien-Konflikt und auch die Berichte über die Lage in der Zentralafrikanischen Republik erinnern uns drastisch, wie schwierig die Lage für diese Kinder als Opfer dieser Konflikte ist. Die unvorstellbaren Erfahrungen, die Kinder dabei machen, traumatisieren sie oft für ihr Leben lang und können die Zukunftshoffnung einer ganzen Generation zerstören“, so Bundesminister Kurz.



„Kinder dürfen unter keinen Umständen in Kampfhandlungen eingesetzt werden.

Ich appelliere an alle an Konflikten beteiligte Parteien, den Schutz von Kindern als oberstes Prinzip vordringlich zu beachten. Denn nicht nur durch den direkten Einsatz als Kindersoldaten werden die grundlegenden Rechte von Kindern in Konflikten auf schwerste Weise verletzt: die Beispiele Syrien und Zentralafrikanische Republik zeigen, dass Kinder auch ganz besonders unter der Vorenthaltung humanitärer Hilfe und unter gezielten Angriffen auf Schulen und Krankenhäuser leiden; sie werden Opfer von sexueller Gewalt und selbst vor willkürlichen Verhaftungen, Folter und Verstümmelungen an Kindern wird nicht zurückgeschreckt. Als internationale Gemeinschaft dürfen wir angesichts solcher Gräueltaten gegen die Schwächsten in unserer Gesellschaft nicht wegsehen“, so Kurz weiter.

„Österreich wird sich weiter kontinuierlich für die Stärkung der internationalen Monitoring-Mechanismen zu Kindern in bewaffneten Konflikten einsetzen. Seit vielen Jahren sind österreichische Organisationen in diesem Bereich aktiv engagiert, beispielsweise das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung in Stadtschlaining, das in Kooperation mit der UNO Training für UNO-Missionen zum Schutz von Kindern durchführt. Effizientes Training ist Voraussetzung dafür, dass die Rechte der Kinder in UN-Friedensoperationen wahrgenommen werden. Mit Unterstützung des Außenministeriums

ist es gelungen, dass dafür auch österreichische Expertise herangezogen wird. “ so Bundesminister Kurz abschließend .

Syrien und der Arabische Frühlung !

Zu Beginn der Ereignisse in Syrien gab es Proteste gegen die Regierung und ihre Politik, gegen Repression und Korruption. Diese Proteste wurden von Anfang an medial aufgebauscht, unwahr, unkritisch und einseitig dargestellt und von NATO und Golfmonarchien instrumentalisiert in ihrem Kampf gegen Syrien.

Die Regierung reagierte auf die Proteste mit einem umfassenden Reformprogramm. NATO und Golfmonarchien haben nur immer mehr Waffen geliefert und setzen völlig auf die Zerstörung Syriens als Machtfaktor im Nahen Osten. Es ist ein Krieg um regionale und globale Machtinteressen.

Kriegsgeneration : zwischen Hoffnung und Verzweiflung :

Etwa 2000 Schule wurden während des Konflikts beschädigt oder zerstört, fast 760 Schulen seien zu Notunterkünften umfunktioniert worden, teilte der syrische Bildungsminister Haswan al-Wass mit. Nach Angaben der Regierung wird an 22.000 Schulen weiter unterrichtet, manche unterrichten auch in Schichten, weil sie zusätzlich Kinder von geschlossenen Schulen aufgenommen haben. Am Sonntag hätten fünf Millionen Schüler am Unterricht teilgenommen. Mehr als 60 prozent die Flüchtlinge in die Nachbarländer können nicht Schule besuchen

Im von Aufständischen kontrollierten Norden des Landes erklären Kommandeure der Bewaffnete Gruppen , sie seien zu sehr beschäftigt, um sich um schulische Angelegenheiten zu kümmern. "Zurzeit liegt unser Fokus auf Essen, Unterkunft und medizinischer Versorgung", sagt Seif al-Hak, der zur Bewaffnete Gruppen Tauhid-Brigade gehört. Sie kümmert sich um andere Angelegenheiten in der zweitgrößten Stadt des Landes, Aleppo, und der Umgebung. Sie plannen danach Scharia Schule zu eröffnen .